

Fastenbrief 3

Sicherheit –

„Dieser Gott ist unser Gott für alle Zeit! Er wird uns sicher durchs Leben führen“ (Ps 48, 15)

Bis jetzt konnte ich mich immer darauf verlassen, am Sonntag einen Gottesdienst in meiner Heimatkirche zu feiern. Ich konnte mich darauf verlassen, dass der Ablauf immer ähnlich ist, ich mich darin auskenne und mich einfach fallen lassen. Ich musste nicht viel darüber nachdenken und spüre doch so viel von dem Geist, der hier herrscht. Aber liegt das nur an der Atmosphäre der Kirche und Gemeinschaft im Gebet? Kann ich mir dieser Gegenwart nicht auch ohne die Feier, ohne die übrige Gemeinde bewusst werden?



„Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden“. Oft beten wir für andere, für eine bestimmte Sache. Aber mache ich mir bewusst, dass wir im Beten und in der Verbindung zu Gott eine Verbindung zu allen anderen Menschen aufbauen können, dann fühle ich auch Gemeinschaft, wie eine sanfte Umarmung. Der Gedanke, dass gerade so viele andere Menschen auch beten, den Geist Gottes spüren und sich in ihm fallen lassen, das ist überwältigend: Ich bin nicht alleine, ich bin geborgen in der Gemeinschaft sovieler Menschen, die von dem gleichen gehört haben, das gleiche spüren und Kraft gewinnen, auch wenn wir nicht gemeinsam im Gottesdienst sind. Gemeinschaft über den direkten Kontakt hinaus, das schafft nur Gott. Ich bin nicht alleine, auch wenn ich mich zu Hause so distanziert fühle. Ich bin nicht alleine.



Die Unsicherheit, die sich in mir breit gemacht hat, als mir klar wurde, dass Gottesdienste zunächst nicht mehr in der üblichen Form stattfinden können, wird durch den Aufruf zum gemeinsamen Gebet aufgehoben. Im Gebet miteinander verbunden bleiben, mit anderen, aber vor allem mit Gott. In vielen biblischen Texten hören wir immer wieder die Zusage: „Ich bin da. Ich höre und sehe dich. Ich bin für dich da, alle Zeit. Ich werde dich sicher durchs Leben führen.“ In aller Unsicherheit in diesen Tagen kann ich doch sicher sein, dass Gott trotzdem bleibt, dass er mit mir verbunden ist, dass er ein Gott für alle Tage meines Lebens ist. Ich muss vielleicht andere Zugänge finden, wie mir das bewusst wird: In einer Schriftlesung, einer kurzen Meditation, einem Spaziergang in der Natur. Es gibt so viele Möglichkeiten, auch zuhause verbunden zu bleiben, die Sicherheit zu spüren, in allem Alleinsein nicht einsam zu sein.



Was gibt mir Sicherheit? Sich dessen jeden Tag bewusst zu werden und eine kleine Routine einzurichten, hilft und bestärkt.

Mein Tagesrhythmus, mein Zuhause? Ein ermutigendes Wort? Mein Partner oder Freunde? Mein Lieblingsgebet, das ich jeden Tag bete? Mein Lieblingsplatz in der Wohnung zum Innehalten, Beten, Da-sein? Ein besonderes Bild, eine Marienikone?

Fastenbrief 3

Zum Nachdenken:

Gott-Ich-Werde, der Kommende,
wohnt in einer Stadt –
prächtig aufragend, auf einem Felsen
auf schwerem Gebirge gebaut,
glänzende Stadt voll schlanker Paläste
-so wohnen Könige -,
eine feste Burg ist dieser Gott.

Wandle fröhlich verliebt
in dieser Stadt ohne Tod,

die herabkommt aus den Wolken
alle Sonntage wieder

Huub Oosterhuis (Psalm 48)

Gebet:

Gott, ich brauche einen Fels, um darauf zu stehen in dieser fließenden Welt. Ich brauche einen Boden, der nicht wankt in dieser bebenden Welt. Ich brauche einen Weg, um mich nicht zu verirren in dieser verwüsteten Welt. Ich brauche einen Stock, um mich zu halten in dieser gefährlichen Welt. Ich brauche jemanden, der bei mir ist in dieser weiten Welt. Gott, sei Du mir Fels, sei Du mir fester Boden, sei Du mir Weg und Stock, sei Du mein Du - jetzt und alle Tage meines Lebens.

Anton Rotzetter

Kreativ-sein:

Schreibe mit einem flüssigen Klebestift / einer Heißklebe-Pistole die Worte „Ich bin da“ auf ein weißes Blatt Papier. Male das gesamte Blatt in den schönsten Frühlingsfarben an, verwende dazu verschiedene Motive von Blüten, Blättern, Bäumen, Sonnenstrahlen, Ostermotiven: Alles, was du mit Ostern verbindest. Spare dabei die Schrift in der Mitte nicht aus, sondern male einfach darüber. So wird die Schrift auf einmal wieder sichtbar. Und du merkst vielleicht: In allem, was ich tue, auch wenn ich es nicht sehen oder direkt bemerken kann, ist er doch immer da, er scheint durch in so vielen Momenten meines Lebens.

